

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattes.

Einzel-Exemplare: 5 Pf. (Sonntags 6 Pf.)
Abonnement: 1.50 monatlich, 16.50 vierteljährlich, 54.00 halbjährlich, 108.00 jährlich, 216.00 zweijährlich, 432.00 dreijährlich, 648.00 vierjährlich, 864.00 fünfjährlich, 1080.00 sechsjährlich, 1296.00 siebenjährlich, 1512.00 achtjährlich, 1728.00 neunjährlich, 1944.00 zehnjährlich.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblattes“ Nr. 6555-52.

Mon 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Einzel-Exemplare: Durch den Verlag bezogen: 5 Pf. monatlich, 16.50 vierteljährlich, 54.00 halbjährlich, 108.00 jährlich, 216.00 zweijährlich, 432.00 dreijährlich, 648.00 vierjährlich, 864.00 fünfjährlich, 1080.00 sechsjährlich, 1296.00 siebenjährlich, 1512.00 achtjährlich, 1728.00 neunjährlich, 1944.00 zehnjährlich.

Abonnement: Durch den Verlag bezogen: 1.50 monatlich, 16.50 vierteljährlich, 54.00 halbjährlich, 108.00 jährlich, 216.00 zweijährlich, 432.00 dreijährlich, 648.00 vierjährlich, 864.00 fünfjährlich, 1080.00 sechsjährlich, 1296.00 siebenjährlich, 1512.00 achtjährlich, 1728.00 neunjährlich, 1944.00 zehnjährlich.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 6. August 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 362. ♦ 69. Jahrgang.

Militär-Appealationsgericht Mainz.

Verurteilung.

Im Jahre 1921, am 18. Juli, ist das Militär-Appealationsgericht Mainz, einberufen auf Befehl des Herrn Kommandierenden Generals der französischen Rheinarmee, zur Aufnahme des Verfahrens gegen Landen, Peter, geb. am 29. Juni 1883 zu Baal, von Beruf Hotelbesitzer, wohnhaft in Langenschwalbach (Hotel „Berliner Hof“), welcher beschuldigt ist, daß er sich geweigert habe, französischen Offizieren den Betrag der Steuer auf die Weine abzugeben, in öffentlicher Stelle an gewohnter Stelle zusammenzutreten und hat folgende Entscheidung getroffen:

In Anbetracht, daß der Angeklagte Berufung eingelegt hat wegen einer Entscheidung des Militär-Volkegerichts Nr. 1, welches ihn verurteilt hatte zu 600 Mark Geldstrafe, zu den Kosten der Veröffentlichung in drei Zeitungen und zum Zettelausdruck (des Gerichtsurteils) in dem Schutzhof seines Geschäftes auf die Dauer von 30 Tagen, weil er sich geweigert habe, den französischen Offizieren den Betrag der Steuer auf die Weine abzugeben, indem er behauptete, die angelegten Weine auf der Karte, welche er ihnen vorlegte, wären Retouren, d. h. verstanden sich mit Abzug der Steuer; da doch die Karte für die Verbraucher, welche nicht zur Bekundungsmasse gehörten, kaum höhere Preise trug, obwohl der Unterschied 15 Prozent hätte betragen sollen.

In Anbetracht, daß die Berufung zulässig ist, daß die Verhandlungen die Wirksamkeit der dem Appellanten vorgeworfenen Tatsachen bestätigen haben.

In Anbetracht andererseits, daß die Richter des Gerichts der ersten Instanz die gegen den Appellanten durch das Volksgericht von Wiesbaden am 26. Mai 1920 aus demselben Grunde ausgesprochene Verurteilung nicht gewußt haben, und daß so ein Rückfall von Seiten des Appellanten vorliegt.

In Anbetracht, daß also die Berufung mißbräuchlich und Grund vorhanden ist, den Verurteilten mit einer Ergänzungsstrafe zu belegen, welche das Ungerechtfertigte dieser Verurteilung bestätigt. Indem wir die Gründe der ersten Richter annehmen, bezw. aufheben, bestätigen wir im Grunde das Urteil der ersten Instanz, erhöhen aber die Geldstrafe.

In Anbetracht ferner, daß er demnach den Artikel 29 der Verordnung Nr. 31 der hohen Interalliierten Rheinlandkommission übertreten hat, verurteilt das Militär-Appealationsgericht Mainz, Peter, zu 3000 Mark Geldstrafe nebst den Kosten der öffentlichen Bekanntmachung der obengenannten Gründe und vorstehender Verurteilung vor Ablauf einer Woche in den Zeitungen: „Wiesbadener Tagblatt“, „Kreisblatt“, „Karl-Rote“, und zum öffentlichen Aushang des gerichtlichen Urteils auf seiner Verbindung während dreier Tage im Schaufenster seines Geschäftes in Langenschwalbach, Brunnenstraße 33, und bestimmt, daß bei Nichtzahlung der Geldstrafe innerhalb einer Frist, welche durch den Herrn Kommandierenden General der Division bestimmt wird, eine Gefängnisstrafe von drei Monaten tritt auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1887.

Nachstehend die Artikel der obengenannten Verordnungen und Anweisungen der Militärbehörden:

Artikel 29 der Verordnung Nr. 31:

Es ist jedem Handelsbetreibenden, Gewerbetreibenden, Ladeninhaber und allgemein jeder Person verboten, den zu den alliierten Armeen gehörigen Personen, Militärliefern der hohen Interalliierten Rheinlandkommission oder deren Personal, ferner deren Familien Lebensmittel, Waren oder Gegenstände irgendwelcher Art zu höheren Preisen zu verkaufen, als es dem deutschen Publikum gegenüber üblich ist.

Der Staatsanwalt.

Die oberschlesische Industrie ohne Deutschland.

In diesen entscheidenden Tagen ist kein Wort, das der oberschlesischen Frage gilt, überflüssig, kein Hinweis darf unterlassen werden, der zeigt, in welcher Richtung allein die Lösung möglich ist, welche verhängnisvollen Folgen eine falsche Entscheidung haben muß. Im folgenden soll kurz gezeigt werden, was aus der oberschlesischen Industrie würde, wollte man die Lebensadern durchschneiden, die sie mit Deutschland zu einer unauflöslichen Einheit verbinden.

Die Entwicklung der oberschlesischen Montanindustrie ist in erster Linie eine Frage der Beschaffung von Arbeitskräften, besonders aber von Qualitätsarbeitern. Diese müssen ebenso wie die leitenden Aufsichtsbearbeiter aus dem Reiche herangezogen werden, da das Land selbst nur einen Bruchteil des Bedarfes zu decken vermag. Fällt Oberschlesien an Polen, so ist sicher, daß die aus dem Reiche stammenden Qualitätsarbeiter und Beamten zum größten Teil abwandern werden, mit ihnen auch ein großer Teil der in Oberschlesien gebürtigen deutsch gesinnten Kollegen. Ungelehrte Arbeiter würde Polen wohl in hinreichender Zahl stellen können, dagegen wäre der Ersatz der gelehrten Arbeiter und der leitenden Kräfte aus Polen wie auch aus Oberschlesien selbst unmöglich.

In der Versorgung seiner Arbeiterbevölkerung mit Lebensmitteln ist Oberschlesien zum größten Teil, in der Beschaffung von Kleidung, Wäsche, Schuhwerk und allen sonstigen Lebensbedürfnissen völlig auf Deutschland angewiesen, und diese Quellen haben die Arbeitskraft an eine gute und regelmäßige Versorgung gewöhnt. Lebensmittel könnte Polen — vielleicht — im Laufe der Zeit genügend schaffen, die Versorgung

mit allen anderen Lebensnotwendigkeiten aber wäre ihm unmöglich. Der Zustand ungelerner und kulturell rückständiger Arbeiter müßte auf die jetzigen günstigen Lohn- und Arbeitsbedingungen der einheimischen Arbeiter schwer drücken, die Weiterführung der knapp-schaftlichen und sonstigen Fürsorge wäre in der bisherigen Form kaum möglich, ein allgemeines Sinken des Niveaus der Lebenshaltung auf das der anstehenden polnischen Gebiete wäre die Folge, und auch der Fortfall der durch die neuen deutschen Gesetze der Arbeiterschaft gegebenen Rechte in der Mitwirkung bei der Betriebsleitung ist nicht zu übersehen.

Der Tiefstand der polnischen Währung, die Passivität der Handelsbilanz müßten zu den größten Schwierigkeiten bei der Beschaffung der erforderlichen Zahlungsmittel für den oberschlesischen Industriebezirk führen, sobald die bisher noch in Kraft stehende Möglichkeit entfällt, das Gebiet mit deutschen Zahlungsmitteln auszustatten. Allein das Löhngeld beträgt in deutscher Währung zurzeit 500 Millionen Mark monatlich. Diesen Betrag könnte selbst die polnische Notenpresse kaum bewältigen, ganz abgesehen davon, daß die oberschlesischen Arbeiter nicht geneigt sein dürften, polnisches Papier anzunehmen. Die von Polen geplante vorläufige Beibehaltung der deutschen Währung für Oberschlesien aber ist undurchführbar, da ohne Nachschub aus dem Reiche bald nicht mehr genug deutsche Zahlungsmittel zur Verfügung wären, ganz abgesehen davon, daß es unmöglich ist, im gleichen Staats- und Wirtschaftsverband mit zwei verschiedenen Währungen zu arbeiten. Es kommt hinzu der nach dem Kriege ungeheuer gestiegene Kapitalbedarf der Industrie, bei dem es sich um Milliarden handelt. Eine Beschaffung von Krediten von anderer Seite, selbst unter teuren Bedingungen, erscheint mehr als zweifelhaft, ebenso wie im Hinblick auf die polnischen Ambitionen die Kredite für laufende Anschaffungen von den Lieferfirmen bereits jetzt sehr zurückhaltend gehandhabt werden. An Stelle der Kreditgewährung hätte ein polnisches Oberschlesien vielmehr mit dem Verlangen nach Vorauszahlung zu rechnen, wodurch eine neue Anspannung des Bankredits notwendig würde.

Die große Masse der in Oberschlesien nötigen Maschinen und Materialien werden aus Deutschland bezogen. Allein von maschinellen Anlagen, Maschinenteilen und Betriebsmaterial aus Eisen wurden im Jahre 1913 mehr als 163 000 Tonnen aus dem Reich geliefert, im heutigen Wert von 1,2 Milliarden Mark. Es kommt hinzu die Lieferung von Ersatzteilen, die Ausführung von Reparaturen und Montagen durch geschulte, die Anlagen kennende Arbeiter und Angestellte der Lieferfirmen.

Eine weitere Folge einer Überantwortung Oberschlesiens an Polen wäre, daß Oberschlesien zolltechnisch Ausland würde. Hier ist im Friedensvertrag für diesen Fall eine kurze Frist vorgesehen, während der Zollfreiheit gewährt werden soll, aber nach deren Ablauf wäre Deutschland gezwungen, die für andere Länder geltenden Zollsätze auf das polnische Oberschlesien anzuwenden. Umgekehrt müßten alle Dinge, die Oberschlesien aus Deutschland bezieht, den polnischen Zoll entrichten, und die polnische Regierung würde angesichts der Finanzlage des Landes zu sehr hohen Einfuhrzöllen gezwungen sein.

Eine Lebensfrage für die oberschlesische Montanindustrie sind schließlich die Verkehrsverhältnisse und Abfuhrwege. Sie steht und fällt mit dem Stand der Eisenbahnverhältnisse des Landes. Die glatte Durchführung des ungeheuren Verkehrs war bisher nur möglich, weil das oberschlesische Eisenbahnnetz in unmittelbarem Zusammenhang steht mit dem gesamten deutschen Wagenpark. Die einheitliche Leitung dieses gesamten Betriebes, die Möglichkeit, über sein gewaltiges Material zu disponieren, waren und sind die Voraussetzungen für die glatte Abwicklung des oberschlesischen Eisenbahnverkehrs, und sie kämen unter polnischer Verwaltung sofort in Wegfall. Polen erhielte zwar nach dem Friedensvertrag das oberschlesische Eisenbahnnetz mit dem dazu gehörigen rollenden Material; dieses Netz endigte aber alsdann an der oberschlesischen Grenze, und der Umschlag hätte die empfindlichsten Störungen zur Folge. Nicht zu übersehen ist dabei, daß Polen zweifellos die ihm überlassenen oberschlesischen Waggonbestände auf sein gesamtes Eisenbahnnetz verteilen und damit den oberschlesischen Verkehr noch weiter schwächen würde, und daß endlich auch ein erheblicher Teil des geschulten deutschen Personals als bald Oberschlesien verlassen würde.

Die oberschlesische Industrie wurzelt in den engen unmittelbaren Beziehungen zur deutschen Volkswirtschaft, aus der sie erwachsen ist, in der sie ihr Hauptabzugsinteresse hat.

Die Konferenz des Obersten Rates.

W. T. B. London, 5. Aug. Auf der Tagesordnung der bevorstehenden Zusammenkunft des Obersten Rates werden nach dem Neuterpunkt vornehmlich außer der oberschlesischen Frage noch die Fragen der Kriegsschuldigen, der Sanktionen und des nahen Ostens stehen. Neuter fügt hinzu: Die Lage im nahen Osten gestaltet sich infolge der abweichenden Haltung der Regierung von Ankara gegenüber den Alliierten schwierig.

Da London, 6. Aug. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, daß bevor die Grenzfrage erwogen werde, Briand als Vorsitzender der Konferenz darauf bestehen werde, daß das Problem der alliierten Verstärkungen für Oberschlesien zuerst zur Erörterung komme. Dem Berichterstatter zufolge belagen letzte englische Berichte aus dem Abstimmungsgebiet, daß fast überall in den Provinzen und in der Hauptstadt, so daß die Notwendigkeit, auf jeden Fall die Dringlichkeit, für Verstärkungen, auf die von Seiten Frankreichs so großes Gewicht gelegt wurde und geleistet werden wird, nach Ansicht der Engländer nicht so groß ist als in Paris angenommen wird. Wenn General de Marins derselben Ansicht sein sollte wie die Engländer, so könne daraus ein lebhafter Meinungsstreit entstehen. Die französische Regierung habe die Absicht, als Zeugen auszuwählen einer weiteren militärischen Mission der Alliierten außer General Lerond noch General Kollert und, wie gerüchtelt werde, sogar Marshall Foch vorzubringen. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, man müsse vermeiden, daß irgend welche Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Entsendung von Verstärkungen als Grund für eine neue Verschärfung der entscheidenden Grenzregelung diene, denn eine sofortige Lösung sei wesentlich für die Wiederherstellung der politischen Stabilität und des europäischen wirtschaftlichen Gleichgewichts. Die Minderheit, unter gewissen Umständen ein großes kontinentales Stabilmonopol zu schaffen, könne ebenfalls nicht übersehen werden. Hier wird angenommen, daß die belgische Delegation an den Beratungen über Oberschlesien nicht teilnehmen wird, sondern nur an den Erörterungen über die deutschen Probleme (Reparationen, Kriegsschuldigen, Sanktionen), von denen die Interessen Belgiens unmittelbar berührt werden. Mit Bezug auf das deutsch-französische Übereinkommen schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, es sei wesentlich, daß von den in Londoner Abstimmungen festgelegten Grundrissen nicht abgewichen werde, sonst könne das gesamte auf diesen Grundrissen so mühsam aufgetragene Gebäude zusammenbrechen und Deutschland werde, um seinen Zahlungen zu entgehen, versuchen, ein Sonderabkommen gegen das andere auszuhandeln.

Da Brüssel, 6. Aug. (Havas.) Belgien wurde zur Teilnahme an der Tagung des Obersten Rates eingeladen. Da aber Art. 97 des Versailler Vertrages ausdrücklich den Hauptmächten der Entente die Aufgabe vorbehielt, sich über die Abstimmung in Oberschlesien auszusprechen, wird Belgien wahrscheinlich nicht an den Beratungen des Obersten Rates über diese Frage teilnehmen, sondern an der Behandlung der anderen Fragen der Tagesordnung, in erster Linie also über die Urteile des Völkerrechts und über die Hungersnot in Rußland.

Da London, 6. Aug. Wie Neuter erfährt, hat Präsident Harding die Einladung, zu der am 8. August beginnenden Tagung des Obersten Rates einen Vertreter zu entsenden, angenommen und dabei die erste Hoffnung ausgesprochen, daß die direkt beteiligten Mächte schließlich eine befriedigende Regelung der oberschlesischen Frage herbeiführen und damit eines der Haupthindernisse beseitigen, die jetzt einem dauernden Frieden im Wege stehen.

Keine Einigung der Sachverständigen.

W. T. B. Paris, 5. Aug. Der „Temps“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel, daß die alliierten Sachverständigen sich über die Teilung Oberschlesiens nicht einig sein könnten. Es laufe das Gerücht um, der Oberste Rat werde ein anderes Mittel suchen, um das Problem zu lösen. Er werde nur einen Teil des Gebietes zwischen Polen und Deutschland aufteilen und den Rest für 15 oder 20 Jahre unter einer internationalen oder internationalen Verwaltung belassen. Dieser Rest werde dann von dem Industriegebiet gebildet, also von dem Bezirk, der fast ausschließlich den Wert Oberschlesiens ausmache. Der „Temps“ ist der Ansicht, eine derartige Lösung hätte bedingt, daß Polen und Deutschland sie im voraus annehmen, denn der Vertrag von Versailles läßt weder eine Teilung in drei Abschnitte noch ein Provisorium unter einer internationalen oder internationalen Behörde vor. Die Regierungen von Berlin und Warschau wollten aber, daß das oberschlesische Problem unverzüglich gelöst werde. Das sei auch das Interesse Frankreichs und der Bank Englands und Italiens. Das Blatt sagt, man müsse alle Realitäten schaffen und die Grenzlinie ziehen.

Da Paris, 6. Aug. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, hat der Sachverständigenausschuss in seiner gestrigen Sitzung anerkannt, daß es ihm unmöglich gewesen ist, zu einer Einigung in der Frage der deutsch-polnischen Grenze in Oberschlesien zu kommen; er habe deshalb beschlossen, daß er sich darauf beschränken werde, dem Obersten Rat einen Bericht vorzulegen, in dem die verschiedenen Lösungen die vorgeschlagen seien, angeführt werden und daß die Argumente mitgeteilt werden, die jeder einzelne Vorschlag auf beiden Seiten ausgeführt habe. Der Bericht wird auch statistisches Material enthalten.

Die Italiener können zu keiner Entscheidung kommen.

Da Rom, 5. Aug. (Havas.) Der Kammerauschuss für auswärtige Angelegenheiten befaßte sich gestern nochmals mit der oberschlesischen Frage und kam nochmals auf die Tagesordnung Topic, der für die italienische Vertretung beim Obersten Rat bestimmte Instruktionen verlas, und die bereits gestern den Ausschuss in zwei gleichstarke Gruppen gespalten hatte. Heute wie gestern änderte weder die Berichterstattung noch die Abstimmung irgend etwas an der Haltung der beiden Gruppen. Von den zwölf anwesenden Italienern des Ausschusses stimmten sechs für und sechs gegen die Tagesordnung Topic.

Da ermahnte sich die Annerkenn, warf noch einen langen Blick auf die toten Tiere und verließ mit ihrem Kind den Stall. Sie genoss nichts zum Abend und wälzte sich durch faule Stunden schlaflos auf ihrem Strohlager umher. Erst als der Morgen schon hoch am Himmel stand, erwachte sie aus dem tiefen Schlaf, der der Todesgrauen über sie gekommen war. Ja, um den Schmerz nicht zu werden, lachte sie, daß

Wiesbadener Nachrichten.

Gegen die Postreform.

Bei der Handelskammer zu Wiesbaden hatte sich eine Firma wegen der Benützung von Briefumschlägen seitens des Postbediensteten beschwert, weil diese derartig mit Kellern bedruckt wären, daß sie bei großen Briefeinfällen als achtfache Druckfläche oder Posterscheibe leicht in den Papierkorb wandern. Die Handelskammer hat den Kaufmannschaften in Wiesbaden in der Frage um seine Meinung gefragt, worauf dieser folgende Antwort erteilte, die allgemeinem Interesse begegnen dürfte: Auch hier und bei anderen Mitgliedern sind diese verunstalteten Briefumschläge schon öfters unangenehm aufgefallen. In letzter Zeit müßten wir jedoch feststellen, daß uns solche Umschläge nicht mehr vorgekommen sind. Wir werden gerne darauf achten, ob sich dieser Mißstand wiederholt und wollen dann die Handelskammer darauf aufmerksam machen, damit hiergegen Stellung genommen wird. Der Einkäufer der betreffenden Briefumschläge an die Handelskammer hat zweifellos ganz recht. Die Defizitwirtschaft bei der Postbehörde führt ständig zu neuen Mißständen, denn auch der hier beanstandete wird mit dem Geldbedarf der Postverwaltung erfaßt. Dies hat nunmehr dazu geführt, daß die Post in allen ihren Einrichtungen derartig mit Kellern überhäuft ist, daß es schon im Interesse des guten Geschäfts dringend notwendig wäre, hier Einhalt zu tun. Briefkasten, die einem bei jedem Korrespondenzverkehr an eine Stiefelschleife erinnern, Postämter, die in einer stillen Ordnunglosigkeit mit Kellern überhäuft und aufgeschichtet werden und, daß sie fast den Eindruck einer Zirkuswand machen u. a. m., müssen den Widerstand weiter Kreise hervorgerufen und auch die Kaufmannschaft wendet sich gegen solche Ausbreitungen in den Kellern. Wir möchten die Handelskammer bitten, daß sie möglichst in Gemeinschaft mit den benachbarten Handelskammern gegen diese ganze Kellermiswirtschaft der Postbehörde Stellung nimmt. Die bereits vorgenommenen außerordentlich hohen Tarifserhöhungen in Gemeinschaft mit denen, die noch vorgesehen sind, sollten die Postbehörde in die Lage versetzen, auf die ganze Kellermiswirtschaft zu verzichten, damit die weitere Verhinderung der Postämter, Wagen und Briefkasten ein Ende findet. Es liegt vom kaufmännischen Standpunkt aus auch hierfür ein Bedürfnis vor, und werden nur durch solche Reformen eine große Anzahl Firmen in Handel und Industrie bedrückt, während für die Kleineren die Benutzung durch die hohen Kosten unmöglich ist. Unsere gute deutsche Tagespresse sowie unzählige andere Kellereinrichtungen bieten für Handel, Industrie und Verkehr so viele Möglichkeiten für Anzeigen und Ankündigungen, daß die Postbehörde wirklich nicht etwa hier einem Mangel oder Bedürfnis abhelfen nötig hat. Wie ist der Eindruck im Publikum? Wir glauben nicht, so viel zu sagen, daß die Kellereinrichtungen bei diesem allgemeinen Mißfallen erzeugt. Auch mit Rücksicht auf die vielen Millionen ausländischer Reisenden, die alljährlich nach Deutschland kommen, könnte man nur wünschen, daß mit diesen Kellereinrichtungen abgebrochen und die offiziellen Verkehrseinrichtungen wieder frei von solchen Aufschüpfen würden. Wenn die Postverwaltung aber glaubt, die Kellermiswirtschaft unbedingt beibehalten zu müssen, so kann sie dies in einer besseren Form durch Vereinfachung von Briefkästen oder abgeteilte Wandflächen tun, ohne daß sie zum Übermaß greifen muß, jede beschreib- oder bedruckbare Fläche mit Kellern zu versehen.

Wahlen zum verfassunggebenden Kirchentag.

Das evangelische Konsistorium hat Termine für die Wahlen zum verfassunggebenden Kirchentag auf einen der folgenden Tage: Sonntag, den 9. Oktober, Montag, den 10., oder Dienstag, den 11. Oktober angesetzt. Am welchem dieser Tage in jedem Stimmbezirk gewählt werden soll, haben die Kirchenvorstände zu bestimmen. Die Wählerlisten sind in der Zeit vom Donnerstag, den 11. August, bis einschließlich Mittwoch, den 24. August, zu jedermanns Einsicht auszulegen. Ort und Zeit sind im Hauptgottesdienst am 7. August von der Kanzel bekannt zu machen. Nach dem Ermessen des Kirchenvorstandes kann die Bekanntmachung noch in anderen, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Formen erfolgen. Die Einreichung von Wahlvorschlüssen bei den Wahlkommissionen hat bis spätestens zum 17. September zu erfolgen. Jeder Wahlvorschlusser muß für jede der drei Gruppen zwei Vornamen einreichen. Die Wahlvorschlüsse müssen von mindestens 50 im Wahlkreis zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber ist eine Erklärung über seine Aufnahme in den Wahlvorschlüssen anzufertigen. In einem Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden. Eine Verbindung mehrerer Wahlvorschlüsse muß bis spätestens Sonntag, den 25. September, schriftlich beim Konsistorium des Wahlkreises erklärt werden. Wahlkommissionen sind für den aus dem Sonderkreisen Wiesbaden-Stadt und Rengerschwalbach bestehenden ersten Wahlkreis Defan Dr.

Geisenmeyer-Wiesbaden (Stellvertreter Defan Fremdt-Bangschwalbach), für den aus Sonderkreisen Wiesbaden-Land und Wollau bestehenden zweiten Wahlkreis Defan Balzer-Dorheim (Stellvertreter Defan Dahn-Dieboldenbergen).

Die neuen deutschen Briefmarken.

Dem Philatelistentag in Nürnberg wurden von der Postverwaltung Proben der gesamten Serien, deren Druckausführung schon feststeht und größtenteils im Gange ist, bereits vorgelegt. Bislang sind 7 Werte der neuen Briefmarken von Willi Geiger ausgegeben worden, und zwar die Werte zu 5, 10, 15, 25, 30, 40, 50 Pf. Die Veröffentlichung der gezeigten Marken hat bisher nicht einmütigen Beifall gefunden. Doch es scheint nicht zweifelhaft, daß sich das Auge des Publikums an diese außerordentlich feine graphische Arbeit bald gewöhnen wird. Bei dem Preisausstreichen von 1920 erreichte die durch die Arbeit und Schönheit ihrer Zahlen und durch die Eigenart ihrer dekorativen Behandlung allgemeine Aufmerksamkeit und Zustimmung gerade bei den Jüngeren aus der Künstlerkastei. Eine zweite Serie, die in den nächsten Monaten zur Ausgabe kommt, kommt von Paul Neu. Es sind die Arbeitermarken, gegen die sich wohl vom strengen Kunststandpunkt Einwendungen erheben lassen, die jedoch gewiß bald vollständig kein werden, da die Symbolik ihrer Bildgestaltung jedem ohne weiteres verständlich ist. Von Neuem Entwurf wird der mit den Schmieden die 60 Pf. und 80 Pf. Marke, die mit den Bergarbeitern für die Werte von 1 Pf. und 1,20 Pf., die (erst nach dem Wettbewerb angefertigte) mit den Landarbeitern für 1,50 und 1,80 Pf. ausgeführt werden. Es folgt für die 2 Pf., 3 Pf. und 4 Pf. Wertzeichen die Marke von Wladimir Gellert in Köln mit dem Vorkorn in der Mitte, das von einem Ovale mit der Schrift eingeraut ist, während die Zahlen die Ecken füllen. Für 5 Pf. und 10 Pf. war der Entwurf von Hermann Daas bestimmt, bei dem, ein wenig in der Art eines Papiergebildes, die Zeichnung von der in der Mitte befindlichen Zahl zu dem Rechte ausstrahlt, das für die höheren Werte gewählt wurde. Als 20 Pf.-Zeichen endlich wird die ausgezeichnete Arbeit von Edwin Scharf erscheinen, die eine feine moderne Art in die neuen Markenbilder bringen wird. Folgen die „Ganzschriften“. Die Postkarten zu 30, 40 und 80 Pf., sowie der Kartendruck zu 60 Pf., erhalten die Marke von Wladimir Gellert mit dem zentralen Vorkorn in der Landkarte. Für die Vorkornzeichnungen zu 50 Pf. nahm man die zum Stern der Postverwaltung empfindende Baumplangener von S. B. Elfers. Für Roborpostkarten (2 Pf.) und Roborpostbriefumschläge (2,25 Pf.) endlich die Zahlenmarke mit verhältnismäßigem Handwerk von Walter Rube — er steht als der einzige Berliner unter den Süddeutschen, die sonst bei den neuen Marken und Zeichnungen das Feld behaupten. Auch neue Flugpostmarken beabsichtigt die Reichspostverwaltung in den Verkehr zu bringen. Es ist bereits ein Entwurf in Aussicht genommen worden, der von Professor Ernst Kufeler in Düsseldorf kommt. Die Arbeit stellt einen verabschiedenden Vogel stilisiert dar.

Reichsernährungsminister Hermes, der seit einigen Tagen auf einer Besichtigungstour am Rhein weilt, traf vorgestern, von der Pfalz kommend, über Oppenheim, wo Besprechungen stattfanden, in Mainz ein, wo er der Domänenverwaltung einen Besuch abstattete. Gestern morgen fand eine Aussprache mit Vertretern der einzelnen Berufs- und Interessentenkreise statt, in der in Rede und Gegenseite über eine Anzahl bedeutender Fragen Aufklärung gegeben wurde. Am Anhalt an die Besprechung fuhr der Minister nach Wiesbaden, von wo er nach einem Besuch des Klosters Eberbach gestern abend wieder nach Berlin reiste.

Diplomatische Vertretungen Deutschlands in China. Die Handelskammer zu Wiesbaden teilt mit: Nach Mitteilung des auswärtigen Amtes, Berlin, ist in Peking eine deutsche Gesandtschaft errichtet, die von einem Gesandtschaftsträger geleitet wird. Des weiteren sind in Schanghai, Tientsin und Hankau deutsche Generalkonsulate eröffnet.

Annäherung zu zweifelhafte Börsenpekulationsgeschäften. Vom Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes wird uns geschrieben: Eine angebliche Bankfirma Gebüder Tauffig zu Berlin W. 50, Wallauer Straße 4, versendet nach der Wroking Jirkulare, in denen sie Teilnehmer für gemeinsame Börsengeschäfte unter Einzahlung eines Beteiligungskapitals von mindestens 10.000 M. und auf mindestens ein Jahr fest lacht: Sie bietet den Teilnehmern 50 Prozent aller erzielten Gewinne unter garantierter Auszahlung jedes Verlustes. Für die Zuführung von Teilnehmern verspricht sie eine Provision von 5 Prozent des Beteiligungskapitals. Diese Firma, deren Firmenschild „Börsenklub des Westens“ lautet, ist an der Berliner Börse nicht vertreten; das Publikum kann nur auf dringende Gewarnungen, sich auf solche oder ähnliche Anerbietungen einzulassen.

Freigabe der Südrutsche. Der Wirtschaftsausschuss für die besetzten Gebiete teilt uns mit: Der Reichsminister

für Ernährung und Landwirtschaft hat den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung erteilt, die Zollstellen mit Wirkung vom 15. August 1921 ab zu ermächtigen, die Einfuhr von Rosinen, Korinthen, Mandeln, Feigen, Datteln und Walnüssen (diese aber nicht gemahlen, nicht zerhackt oder sonst zubereitet) bis zum 15. Januar 1922 ohne besondere Bewilligung zur Einfuhr auszulassen. Mit Rücksicht auf diese Anordnung steht der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft die bei ihm oder bei dem Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung oder bei einer sonstigen Stelle eingereichten Anträge auf Erteilung der Einfuhrbewilligung für die vorgenannten Waren als erledigt an, es werden auf diese Anträge besondere Antworten nicht mehr erteilt.

Eine neue Eisperiode in Sicht? Aus Berlin wird uns aus sachkundigen Kreisen berichtet: Der Beginn einer neuen Eisperiode dürfte unmittelbar bevorstehen. Das vom Bismarck nach Mitteleuropa gelangte Hochdruckgebiet befindet sich wieder völlig in der Wetterlage. Die neue, aus niedrigen Breiten herausziehende Depression, deren Minimum am Donnerstagabend nördlich von Irland lag und die ostwärts weiter ziehen dürfte, wird das Thermometer wahrscheinlich wieder sehr hinaufziehen lassen, so daß alle Aussicht auf eine alsbaldige neue Tropenzeit besteht.

Ein „Mittelkinder“-Zug. Aus Frankfurt a. M. wird uns berichtet: Eine nachschmerzliche Einrichtung hat die hiesige Eisenbahndirektion mit der Schaffung eines Extrazuges für Mittelkinder geschaffen, der am kommenden Sonntag zum erstenmal von hier nach Heidelberg verkehren wird. Er führt nur die 3 Wagenklasse und wird mit 33 1/2 Prozent Preisermäßigung gefahren. Kinder zahlen so gar nur die Hälfte dieses ermäßigten Fahrpreises. Durch diese Fahrten soll solchen, denen es nicht möglich ist, eine größere Sommerreise zu machen, eine besondere Gelegenheit gegeben werden, auf billige Weise herrnhaftig schöne Punkte aufzusuchen. Sollte diese Veranstaltung Erfolg haben, so sind weitere Extrazüge in andere schöne Gegenden in Aussicht genommen.

Festnahme von D-Zugdieben. Der angeklagte Schlosser Reinhold Verke aus Lok, der Mechaniker Stefan Wirt aus Kien und der Schneider Felix Wichter aus Wackau haben inhaftlich auf den Bahnhöfen Wiesbaden, Mainz, Köln, Düsseldorf, Saarbrücken und anderen rheinischen Unterstationen in D-Zügen Fahrkarte beraubt. Das Trio wurde auf dem Wiesbadener Bahnhof, als es über Mainz nach Köln reisen wollte, verhaftet. In seinem Besitz befand sich eine größere Geldsumme sowie zahlreiche Reiseeffekten. Mit dem Dieben reiste die 18-jährige Kontoristin Maria Wiedemann aus Dabweiler, die bisher nicht festgenommen werden konnte.

Fünftes Niederländische internationale Messe. Das niederländische Generalkonsulat zu Wiesbaden kündigt an: Zweck Erleichterung des Besuchs der Fünftes Niederländischen internationalen Mustermesse am Utrecht vom Ausland aus ist vom Ministerium des Innern im Haag die Verfügung erlassen worden, daß die den niederländischen Gesandtschaften unterstellenden Konsulate ermächtigt sind, den hiesigen Besuchern der Messe ohne Vermittlung des Konsulats im Haag Hilfe auszustellen.

Freiwillige Erbauung. Nach der sommerlichen Ferienpause sehen wieder die regelmäßigen Sonntagsgesamten der hiesigen freireligiösen Gemeinde ein Herr Prediger Tschirner diesen Sonntag, nachmittags 10 Uhr, im Pfarrsaal des Rathauses über das aus dem Tischen der Zeitgeschichte emporkommende Thema: „Was der Menschheit ein guter Segen ist das Menschenvergnügen?“ Der Zutritt zu den freireligiösen Sonntagsgesamten steht allen frei.

Technische Messe und Gewerbe in Belgien. Die guten Erfahrungen, die bisher mit der Messe für die allgemeine Mustermesse in Belgien gemacht worden sind, veranlassen das Reich, nunmehr auch eine Messe für die Technische Messe und Gewerbe einzurichten. Sie wird während der kommenden Herbstmesse (28. August bis 3. September) stattfinden und 4 bis 5 Uhr nachmittags in der Halle des hiesigen Ausstellungsgeländes abgehalten werden. Die Messe für die allgemeine Mustermesse findet wieder in der neuen Halle, Teichstraße 2, statt.

Vorderseite über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Ausgabe. Das Waldhorn-Quartett des Kurorchesters wird unter Leitung des Solo-Transpeters Herrn Frank in dem Monnemonie Konzert am Sonntagabend auftreten. — Die Tanztees der Kurverwaltung erfolgen bis zu der letztmaligen Parteibeschäftigung, großer Ballabend der hiesigen Kur findet am Sonntag, den 8. August, von 4 bis 6 Uhr nachmittags statt. — Ein Gartenfest mit Feuerwerk ist für Mittwoch künftigen Monats, den 12. August, vorgesehen.

Aus dem Vereinsleben.

„Lehrerinnenverein für Kaffa“. Wegen der Absichten wird der für heute geplante Ausflug auf 8 oder 14 Tage verschoben. Beachtung verdient.

Die „Freiwillige Feuerwehr“. Wiesbaden, gegründet 1810, veranstaltet am Sonntag, den 7. August, im Saalbau „Löhndorf“, Platz 1 a. H., eine Familienfeier mit Tanz, humoristischer Unterhaltung usw. Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Aus Kunst und Leben.

Gewaltige Bühnenprojekte für die Wiener Staatsoper. Die Wiener Staatsoper wird in nächster Zeit zwei neue Auftritte erhalten, die von ungewöhnlichen Ausmaßen sind und gleichzeitig eine Neuerung auf dem Gebiet der Bühnendekoration bedeuten. Der kleinere der beiden Projekte, der bereits zu Beginn der neuen Spielzeit in Benutzung kommt, wird, wie das „N. W. Z.“ erzählt, nicht weniger als 16 Meter hoch und 81 Meter lang sein und so eine Fläche von fast 1000 Quadratmeter umfassen. Dieser riesige Projekt soll nach den Plänen seines Urhebers, Professors Dr. Hans Kautsky, unmittelbar in der Mitte der Bühne befestigt und um einen Bogen rechts und links herum aus dem eigentlichen Bühnenraum heraus bis an die Bühnenmauern geführt werden. Dadurch werden viel stärkere Bühneneffekte erzielt, als mit den bisherigen Projekten möglich war. Ferner kann, während sich die Szene auf der Vorderbühne abspielt (denn der neue Projekt ist insbesondere für die gekürzten Bühnenbilder bestimmt), rückwärts schon an der Aufführung der nächsten Dekoration gearbeitet werden. Der zweite Bühnenprojekt wird die Höhe des ersten noch um 8 Meter übertreffen, kann aber infolge Materialschwierigkeiten erst zu Beginn des nächsten Jahres fertiggestellt werden.

Gerhart Hauptmann im Film. Gerhart Hauptmann hat seit langem dem Film ein großes Interesse entgegengebracht. Man wird sich der Verfilmung seines Romans „Atlantis“ lange Jahre vor dem Krieg noch erinnern: Später folgte dann seine „Rolle Berndt“ mit Denna Worten in der Titelfolge, die den Dichter nach seinen eigenen Äußerungen außerordentlich befriedigt hat. Als dritte Dichtung Hauptmanns wurden nun „Die Ratten“, seine bekannteste Berliner Tragikomödie, für das Kino erworben. Ihnen wird als nächster Gerhart-Hauptmann-Film „Dannesles Himmel“ folgen: Für das Verfilmungsrecht dieses Dramas soll die Terra-Filmgesellschaft 100.000 M. bezahlt haben.

Der neue Direktor der hiesigen Bibliothek. Zum Nachfolger des Direktors Dr. C. Leub in der Leitung der Universitätsbibliothek in Halle ist Prof. Dr. Karl Christ Bibliothekar an der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin, berufen worden. Christ, geboren 1878 in Geilenheim a. Rh., studierte in Bonn und namentlich in Straßburg neuere Sprachen. Seine bibliothekarische Laufbahn führte ihn an die Landesbibliothek in Kassel, die Universitätsbibliothek in Marburg, Göttingen und Münster. Von

1910 bis 1914 war er aus dem preussischen Bibliotheksdienst beurlaubt zur Verwaltung der Bibliothek des Preussischen historischen Instituts in Rom. Seit 1914 gehört er der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin, zuletzt ihrer Direktorstelle, an. Sein Arbeitsgebiet ist deutsche und romanische, speziell altfranzösische Philologie.

Das Geheimnis eines Gemäldes. Ein geheimnisvolles Bild, das ähnlich unerwartet von der letzten Versteigerung bei Christie in London zurückgekauft wurde, beschäftigt englische Kunstfreunde. Das Bild, das im Katalog als eine Sophonisbe-Darstellung bezeichnet und Paolo Veronese zugeschrieben wird, war während des Krieges entdeckt worden, und zwar gelang es ihm ohne Rahmen und dergleichen unter einer groben Abgabe mehr oder weniger wertvoller Bilder, die viele Jahre lang unter Verhüllung auf einem Boden standen hatten. Ein Kunstgelehrter A. C. Ravina hat sich nun mit diesem Bild eingehend beschäftigt und darüber eine Schrift veröffentlicht, in der er nachzuweisen sucht, es sei ein Werk Raffaels, und zwar sei die darauf dargestellte Frauengestalt die berühmte Vittoria Colonna. Dieser Behauptung, die nun von anderen Kunstverständigen nachgeprüft wird, ist es zuzuschreiben, daß das Bild von der Versteigerung zurückgekauft wurde.

Rabindranath Tagore über die Frauen. Rabindranath Tagore, der indische Dichter und Philosoph, geht an dem Problem der Liebe nicht vorüber und damit auch nicht an dem Problem: „Frau“. Er vertieft, wie immer, so auch hier, und verneint energisch die Gleichbedeutung von Erwerbskampf und Frauenbewegung. „Es ist nicht so“, sagt er, „daß die Frau nur das Recht auf Broterwerb verlangt und gegen das Alleinrecht des Mannes in Gesellschaften kämpft, sondern sie wendet sich gegen die Vorherrschaft des Mannes in der Zivilisation. Sie muß das verlorene gesellschaftliche Gleichgewicht wieder herstellen, indem sie mit vollem Nachdruck das Brautentum in die Schöpfung der Menschheit hineinwirft.“ Dies Erkenntnis darf nicht so aufgefaßt werden, als solle Tagore die natürliche Bekleidung der Frau ganz aus dem Auge. Die Mutterkluft ist ihm das Schöne, und wie sehr er am Kinde hängt, beweisen zahlreiche seiner Gedichte.

Kleine Chronik.

Widende Kunst und Musik. Eine Dürer-Ausstellung hat die Hamburgische Kunsthalle in ihren neuerröffenen Räumlichkeiten eingerichtet. Sie zeigt die Stücke des Meisters mit den dazugehörigen Studien in zeitlicher Anordnung. Direktor Professor Pauli schrieb dazu einen Führer, der das kunsthistorische Interesse der Ausstellung erhöht.

dünnen Kaffee, frisch das Brot mit Rübenkraut, um die letzte Butter im Topf für ihr Kind zu kochen, und wachte ihr Frühstück mit heißen Tränen herunter. Dann schied sie sich an, um bei den Nachbarn um Fortsetzung der verendeten Tiere zu bitten. Aber vorher zog es sie doch noch einmal nach dem Stall. Bitter und mühsam, als ob es eine schwere Arbeit sei, hob sie den Mangel auf.

Da — da — was war das? Jesus, Maria, Josef und alle Heiligen, was es denn möglich, kein Traum? Da stand sie, bedächtig wiederholend und brummend, die Wieh auf allen Vieren, und neben ihr, ebenfalls auf allen Vieren, das Kalb. Beider Atem füllte den Raum mit der althergebrachten Wärme und dem Duft, den die Anwesenheit mit weit verlebten Rosenwägen einlog. Auf die Knie niederstehend, betete sie alles, was ihr einfiel. Dabei bingen ihre Augen anstoll an den beiden Tieren, ob sie auch im nächsten Augenblick nicht wieder tot zu Boden fielen, oder sich am Ende gar in deren verwandten, die auf Beinstielen aus dem Stall ritten. Aber nichts dergleichen geschah. Die Wieh stand ruhig vor der Kante, aus der sie das duftende Heu trah und zwischen durch letzte sie, vor Mutterkloß brummend, das schöne leuchtende Kalb. Auf den Knieen schritt die Anwesenheit, noch immer mittraulich, näher und betastete vorhaltig die Leiber der Tiere. Sie waren wirklich warm und lebendig. Dann holte sie den Melkstuhl herbei und legte sich, kleine Wieh um sich wendend, unter die Wieh. Mit bebenden Fingern strich sie über die strotzende Euter, und siehe da — die Wieh schloß schäumend in den Eimer. Es war kein Zweifel mehr, die Wieh lebte, lebte wirklich und wahrhaftig, ihr Kalb lebte auch. Der Scholtes-Christ hatte recht gehabt: der heilige Josef, der Schutzpatron des Dorfes, hatte sie nicht im Stich gelassen, er hatte geholfen. Gelobt seien er, die Jungfrau Maria und alle Heiligen dazu.

Mit einem Jubelschrei erhob sich die Anwesenheit vom Melkstuhl und rannte in die Stube, wo sie das Kalb mit dem Ruf: „Sieh uff, Mari, uns Kub leig is wider lebta worn!“ aus dem Schlaf rüttelte. Dann rannte sie ins Dorf, um das Wunder zu verkünden. Da begegnete ihr zuerst der Wirt, Bartel und von weitem rief sie ihm schon an: „Wirts-Bartel, ein Wunder ist geschehn, wie noch keins im Dorf geschehn is: uns Wieh un ihr Kalb sein wider lebta worn. Raun kiffen is em heilige Josef in der Kirch en neie lebende Rod un der heiligen Jungfrau Mutter Gottes zwei Wachstere for rechts un links!“

Und weiter lief sie, um dem Scholtes-Christ, als dem Bürgermeister des Dorfes, das Wunder zu verkünden.

Vermischtes.

* Neues Wissen vom Pflanzenleben. Unlängst ging durch verschiedene Blätter die etwas absonderliche Meldung, daß man in England Rosenkornen, welche man bei einer 6000 Jahre alten ägyptischen Mumie gefunden hatte, frisch in den Boden gepflanzt und damit die wunderpflanzlichen Rosen erzielt hätte. Man fühlte sich verführt, diese Nachricht etwas skeptisch aufzunehmen. Es blieb die Frage offen: Kann man wirklich den Blumenkornen solange Zeit feimkräftig erhalten? Ein ähnliches Problem behandelt B. Boigtlander in der letzten erschienenen Nummer der mit künstlerischen Illustrationen ausgeschatteten Zeitschrift „Gartenschönheit“. Er äußert sich über die nicht minder interessante Frage, ob man den Blütenstaub längere Zeit für die Befruchtung aufbewahren könnte. Oft hat der Neubeitensüchter große Schwierigkeiten zu meistern, ehe er zu einem Ergebnis kommt. Einer der größten war immer der Umstand, daß bei vielen Pflanzen Farbe und Blütenstaub ungleichzeitig reif sind und Befruchtungen daher unterbleiben mußten. Man hat die verschiedenen Versuche gemacht, den Blütenstaub (Pollen) feimkräftig und wirksam aufzubewahren. Aber nur ein Versuch brachte bisher ein gewisses Ergebnis, die Aufbewahrung über Chloralhydrat, die der Bakteriologe Prof. Dr. Simon an der Pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt in Dresden erprobt hat. Nach seinen Untersuchungen war es der fortwährend sich verändernde Gehalt des Wasserdampfes der Luft, der zwischen wenigen und annähernd 100 Prozent schwankt, der dem Blütenstaub verhängnisvoll wird. Es galt deshalb, ein Mittel oder einen Raum zu schaffen, in welchem diese Schwankungen für den Blütenstaub ausgeschaltet wurden. Das wasserfreie Kaliumchlorid hat die Eigenschaft, beständig Wasser aufzunehmen. In einem verschlossenen Gefäß entsteht eine genaue Menge dieses weissen feinsten Salzes der eingeschlossenen Luft alle Feuchtigkeit und schafft so einen fast vollkommen trockenen Raum. Zu diesem hielt man nun frischer Reibspalten 5, frischer Rhododendronpollen 7, bezw. 13 Wochen, wie damit angetrockneten Befruchtungsversuche ergaben, vollständig befuchtungsfähig. Versuchsblätter beider Pflanzen in Papier an der Luft aufbewahrt, verlor dagegen in dieser Zeit seine Lebenskraft, wie gleichzeitige Kontrollbefruchtungen zeigten. Aus diesen und noch anderen Versuchen geht hervor, daß es sehr wohl möglich ist, Pollen auf längere Zeit lebensfähig aufzubewahren, und daß z. B. der Neubeitensüchter es so in der Hand hat, zu verschiedenen Zeiten blühende Pflanzen doch noch zu befruchten. Die Aufbewahrung des Pollens nach dieser Methode ist so einfach wie auch billig. Der Pollen wird in kleinen Gläsern gelammelt, die mit Watte locker zu verpacken sind. In ein größeres Gefäß, das mit eingeschüttetem Nadelstich luftdicht verschlossen werden kann, wird auf dem Boden eine etwa 3 Zentimeter hohe Schicht von dieser Chemikalie getan, die mit einer Unterlage werden dann die Pollengläser abgedeckt. Auf diese Unterlage werden dann die Pollengläser gestellt.

* Der teuerste Badeort der Welt. Der fragwürdige Ruhm, der teuerste Badeort der Welt zu sein, wird in französischen Blättern dem bekannten Kurort Deauville zugesprochen. Die Aufnahmefähigkeit hat hier auf 1900 Hotelbetten und 280 Villen beschränkt. Dabei steht die ganze Verwaltung und Vergütung über die Wohnungen unter der Leitung eines einzigen Mannes, der denn auch viele Gelegenheiten nach Kräften ausnützt. Der Deauville bezaubert will, muß einen oder mehrere Räume für mindestens 25 Tage mieten. Touristen und gelegentliche Besucher sind daher so ziemlich ausgeschlossen. Die offizielle Schätzung der geringsten Tageskosten, die ein Gast des Kurortes zu zahlen hat, beläuft sich auf 300 Franken pro Tag. Ein einzelnes Zimmer mit der Aussicht nach dem Meer kostet 140 Franken pro Nacht. Preise für volle Pension gibt es nicht, sondern alle Mahlzeiten müssen einzeln bezahlt werden und die Preise für Essen und Trinken sind so hoch wie in den teuersten Pariser Restaurants.

* Trübsal der Opiumsmuggler. Es gibt wohl keinen Schmuggler auf der Welt, der geschickter zugeht als der chinesische Opiumsmuggler. Einige ihrer Trübsal erzählt ein englischer Reisender, der die Untersuchungen der Antismuggler im Hafen von Schanghai durch die Zollbehörden beobachtete: „Ein Passagierdampfer aus Indien ist eben angekommen, und unter dem Gelärm der Rufe und dem Geräusch der Krane erhebt sich die gemischte Masse der orientalischen Reisenden über die Landungsbrücke. Der Zollbeamte steht ruhig und vor sich aus. Jeder Passagier, der vorbeikommt, beugt sich am ganzen Körper vom Kopf bis zu den Füßen. Nun wackelt eine alte Chinesin heran, lauwarm auf ihren eng zusammengeknüpften Füßen. Unter ihrem Arm trägt sie einen unheimlichen Korb. Was ist in dem Korb? fragt der Beamte. Die schwarzen Augen zwinkern harmlos aus dem runzigen gelben Gesicht, und in ihrem gebrochenen Englisch erklärt sie, daß sie eine Kiste habe mit niedlichen Räucher, die leider auf dem Schiff alle gestorben seien. Und sie öffnet den Korbboden und zeigt eine schwarze Kiste, deren gelbe Augen bösartig hervorfunkeln, während jedes schwarze Räucher, alle tot, ringsherum liegen. „Aber was wollt ihr mit den toten Räucher an Land?“ fragt der Beamte kurz. „Werft sie fort.“ Die alte Chinesin beginnt zu weinen: „Meine lieben kleinen Räucher, laßt sie mich zu Hause in meinem Garten begraben. Und in diesem großen Gefäß hat der Beamte eins der toten Tiere ergriffen und wirft es in der Hand. „Ab, alle Räucher mit Opium ausstrahlt“, sagt er befriedigt. „Kein schlechter Einfall!“ Und schon sind die andern Räucher auch herausgenommen, und in wenigen Augenblicken liegt ein großer Haufen braunen Opiums vor uns. Einige Tage vorher war ein Chinese mit einem Koffer an Land gekommen, in dem er einen Koffer mit goldenen Rufen trug. Bei näherer Untersuchung erwies sich, daß der Koffer einen doppelten Boden hatte, unter dem sich die Rufen der Rufen lagen. Eine beliebige Art des Opiumsmuggels ist die, daß der kostbare Stoff in wasserdichter Packung über Bord geworfen wird, wenn der Dampfer noch einige Kilometer vom Land entfernt ist. Eine kleine Boje, die daran angebracht ist, macht das Paket sichtbar, und es kann ohne Schwierigkeit gefunden werden, wenn es an Land getrieben wird. Andere Schmuggler tragen das Opium in ihren Hüften, in Streichholzschachteln, in denen oben eine Lage Streichholz liegt, zwischen den Stöcken der Schube, in ausgehöhlten Pfeifen und Eiern usw.

Neues aus aller Welt.

Ein Unglücksauto. Aus Köln wird uns gemeldet: Der Chauffeur eines ehemaligen Prinzen hatte das Unglück, mit einem schweren Benzwagen des Prinzen einen Fußgänger totzufahren. Der Prinz verkaufte darauf den Wagen. Dem Fahrer des neuen Wagens widerfuhr daselbe Unglück. Auch dieser Eigentümer veräußerte den Kraftwagen. Der Fahrer des dritten Wagens hatte ebenfalls das Unglück, einen Menschen totzufahren. Jetzt gelangte das Auto an einen vierten Besitzer. Dieser wurde bei einem Zusammenstoß aus dem Wagen geschleudert und getötet.

Glück aus dem Freiburger Amtseinführung. Das Landgericht Freiburg hatte kürzlich ein luxemburgisches Staatsangehörige, die belgische und französische Silber nach der Schweiz schmuggeln wollten, zu je zwei Millionen Mark Geldstrafe verurteilt. Die beiden Verurteilten sind am Freitagmorgen aus dem Freiburger Amtseinführung entlassen und in einem vor dem Gefängnis haltenden Kraftwagen über die Rheinbrücke nach dem Elsass entkommen.

Ein gefälschter Kreditbrief. Die Deutsche Bank teilt mit, daß ein gefälschter Kreditbrief ihrer Breslauer Filiale umlief. Der Fälscher hat ein Formular mit dem Kopf beiläufigem Ausdruck „Schlechte Bankverein Breslau“ verwendet. Auch die Worte zum Kreditbrief sind gefälscht. Die gefälschte Umschrift lautet: „Blättermeldungen aus Dresden zufolge hat der Wasserstand der Elbe den letzten je verzeichneten Stand erreicht. Nach Meldungen aus

Böhmen ist ein weiteres Fallen des Wasserpiegels zu erwarten. Die gesamte Schifffahrt auf der Elbe mußte eingestellt werden.

Schwere Hagelwetter verheerten mehrere Gemarkungen zwischen dem unteren Rader und der Betaltz, insbesondere Labenburg, Heddesheim, Ebingen und Schriesheim. Die Tabakfelder, die sehr schön standen, wurden völlig zerstört. Das Obst fiel in Massen und die Bäume selbst erlitten empfindlichen Schaden.

Der Fremdenverkehr in Bayern. Nach einer Schätzung des Bauernbundesführers Dr. Heim weist gegenwärtig eine Million vorwiegend preussischer und sächsischer Fremder in Bayern 14 Gebäude eingeschätzt. Im Freizeitsport sind durch ein Kriegerfeuer in dem badiischen Städtchen Gailenhausen in wenigen Stunden vierzig Gebäude, darunter sieben mit Erntevorräten gefüllt, zerstört, eingeschätzt worden. Bei den Völkereien erlitt ein Feuerwehmann lebensgefährliche Verletzungen.

Ein historisches Bauwerk in Berlin in Gefahr. Ein historisches Bauwerk Berlins steht vor der Gefahr, durch die Industrie zu verschwinden. Es handelt sich um das Niederländische Palais Unter den Linden, das neben dem Schloß des alten Kaisers steht. Angeblich soll es einem Bankneubau Platz machen.

Erdbeben in Italien. Aus ganz Italien werden Erdbeben gemeldet. In Bari ist das Hauptpostamt eingestürzt. Durch herabfallende Dachziegel wurden in mehreren Orten zahlreiche Verletzungen getötet.

Handelsteil.

Die Reichsbank am Monatschluß.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. v. M. hat die gesamte Kapitalanlage in der letzten Juliwoche die zu den Monatsabschlüssen übliche verstärkte Inanspruchnahme erfahren. Sie hat sich von 72 803,4 Mill. M. auf 81 411,6 Mill. M. also um 9 108,2 Mill. M. erhöht. Die bankmäßige Deckung für sich genommen ist um 9 107,4 Mill. M. auf 81 117,5 Mill. M. gestiegen, und zwar haben die Bestände der Bank an diskontierten Reichsschatzanweisungen allein um 9 442,3 Mill. M. auf 79 982 Mill. M. zugenommen, während das Wechselkonto um 3 853,3 Mill. M. auf 11 355,5 Mill. M. zurückging. Die Gegenwerte der neu beanspruchten Kredite sind der Bank zum größeren Teile bei den fremden Geldern verblieben, die in der Berichtswoche um 5 886 Mill. M. auf 15 824,2 Mill. M. angewachsen sind. Der Zahlungsmittelumlauf zeigt nach den Rückflüssen, die in den beiden Vorwochen zu beobachten waren, zum Monatschluß eine außerordentlich starke Steigerung. An Banknoten mußten 2 393,7 Mill. M. an Darlehenskassenscheinen 77,8 Mill. M. neu in den Verkehr gegeben werden, der Banknotenlauf hat damit am 30. Juli die Höhe von 77 300,9 Mill. M. erreicht, der Umlauf an Darlehenskassenscheinen stellte sich am gleichen Termin auf 8 358,3 Mill. M. Insgesamt sind in der vierten Juliwoche an beiden Geldzeichen 2 471,5 Mill. M. abgeströmt gegenüber 54,7 Mill. M. bzw. 194,5 Mill. M. in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920. Bei den Darlehenskassen sind von neuem ansehnliche Rückzahlungen von Darlehensbeträgen zu verzeichnen: die Summe der ausstehenden Darlehen ist um 871,5 Mill. M. auf 13 802,2 Mill. M. eingeschränkt worden. Da die Reichsbank einen dieser Abnahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen an die Darlehenskassen zurückzuliefern hatte, so haben sich die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen unter Einbeziehung der angeführten Abflüsse in den Verkehr zusammen um 949,3 Mill. Mark auf 55 287,7 Mill. M. vermindert.

Berliner Börse.

§ Berlin, 5. Aug. Infolge einer gewissen Zurückhaltung der Spekulation wegen der bevorstehenden Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens, wodurch natürlich auch das Publikum in seiner Kaufkraft etwas gedämpft wurde, machte sich heute an der Börse ein leichter Rückgang im Geschäftsverkehr allgemein bemerkbar. Auf Veranlassung der sogenannten Stempelvereinbarung werden überdies seitens des Börsenvorstandes ziemlich einschneidende organisatorische Maßnahmen erwogen, um die unliebsamen Verhältnisse hinsichtlich der stark verspäteten Kursfestsetzung am Industriemarkt wenigstens auf ein erträgliches Maß zurückzuführen. Die Kursbewegung war anfangs nicht einheitlich, doch überwogen für die Mehrzahl der Papiere Kursrückgänge, die aber nur bei Phoenix, Goldschmidt, Rütgerswerke und Orenstein u. Koppel, sowie einigen Maschinenfabriken über 10 Proz. hinausgingen. Im Mittelpunkt des Verkehrs standen bei einer Besserung von 40 Proz. Akkumulatoren. Auch Felten u. Guilleaume waren bei allerdings geringeren Umsätzen um 25 Proz. höher. Die Kursbewegung war bei anhaltend stilleren Umsätzen, als man letzthin gewohnt war, weiter nach oben geneigt. Die übrigen Märkte waren still und die Kurse wenig verändert. Der Devisenmarkt war zurückhaltend bei schwankenden Preisen.

Kurse vom 5. August 1921.

Staatspapiere	In %	In %
Reichsschatz. S. II	99,75	30
Reichsschatz. S. III	99,50	30
Reichsschatz. S. IV	99,50	30
Reichsschatz. S. V	99,50	30
Reichsschatz. S. VI	99,50	30
Reichsschatz. S. VII	99,50	30
Reichsschatz. S. VIII	99,50	30
Reichsschatz. S. IX	99,50	30
Reichsschatz. S. X	99,50	30
Reichsschatz. S. XI	99,50	30
Reichsschatz. S. XII	99,50	30
Reichsschatz. S. XIII	99,50	30
Reichsschatz. S. XIV	99,50	30
Reichsschatz. S. XV	99,50	30
Reichsschatz. S. XVI	99,50	30
Reichsschatz. S. XVII	99,50	30
Reichsschatz. S. XVIII	99,50	30
Reichsschatz. S. XIX	99,50	30
Reichsschatz. S. XX	99,50	30
Reichsschatz. S. XXI	99,50	30
Reichsschatz. S. XXII	99,50	30
Reichsschatz. S. XXIII	99,50	30
Reichsschatz. S. XXIV	99,50	30
Reichsschatz. S. XXV	99,50	30
Reichsschatz. S. XXVI	99,50	30
Reichsschatz. S. XXVII	99,50	30
Reichsschatz. S. XXVIII	99,50	30
Reichsschatz. S. XXIX	99,50	30
Reichsschatz. S. XXX	99,50	30

Bank-Aktien.	In %	In %
Berliner Handelsbank	215	30
Commerz- u. Disc.-B.	200	30
Darmstädter Bank	170	30
Deutsche Bank	303	30
Disconto-Commandit	262,75	30
Dresdener Bank	214	30
Mittel- u. Cred.-Bank	104,75	30
Nation.-u. L.-Deutsche	139,50	30
Oesterr. Kredit-Anst.	53,25	30
Reichsbank	147,75	30
Industrie-Aktien.		
Albert Chem. Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	626	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	513,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	650	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	275	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	775	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	337,50	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	343	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	405	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	980	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	529	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	510	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	611	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	544	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	400	30
Ang.-u. Fabrik-Werke	423,50	30



NIVWEL
WASSERHORN

Neu-Einführung

Edelgrün

kurz, dick, 303

„Denus-Cremé“
bewährtes Mittel gegen Sommer-
sprössen und Leberflecken. Zu-
haben: Löwen-Apotheke, Mainz.
In Wiesbaden: Tannus-Apotheke.

Früh-Tischwein
Präservativ-Krem
seit 1882 einzig bewährt.
In Apotheken u. Drogerien.

F 13 Kleiner Kassenhau
billig zu verk. Dasekau,
Felsenstraße 29.

Mobiliar-Versteigerung in Hattenheim (Rheingau) auf Schloß Reichartshausen.

Am Montag, den 8. August, punkt 11 Uhr
beginnend, wird die gesamte Wohnungs-Ein-
richtung des im Krieg gefallenen Herrn Willi
Schwepers und seiner verstorbenen Ehefrau öffentlich
versteigert.

Darunter: 1 Wohnzimmer a. d. Zeit um
1800, Bilder, Tafelservice für 12 Personen,
besor. Porzellan, Marmortisch, Perser
Teppiche, ca. 2,80 x 3,40 Mtr., großer
Herrenschrankschrank usw.;

1 Kuchenschlafzimmer, 2 Betten mit Holz-
haarmatr. (H. D. Rauch, Mainz);

1 Küchen-Einrichtung, Singer-Nähmaschine, so-
wie alles was zu einem Haushalt gehört.

Besichtigung 2 Stunden vor der Versteigerung. —
Die Gegenstände sind wenig gebraucht.

Auskunft gibt

C. Borro Heimes
Hattenheim.

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 2. September 1921, vormittags
11 Uhr, versteigert die

Winzer-Genossenschaft C. G. m. H. zu Altheim

in Mainz, im Saale der Liedertafel, Gr. Bleiche 56:

38/1 Stück 1919er Naturweine

19/1 Stück 1919er gezuckerte Weine

28/1 Stück 1920er Naturweine

auswärtlich besserer Lagen.

Probetage in Mainz im Saale der Liedertafel:

für die Herren Kommissäre: Donnerstag, 11. August,
für die Herren Interessenten: Freitag, 26. August,
sowie am Versteigerungstage vor der Versteigerung.

Altheimer Winzer-Genossenschaft C. G. m. H.
Altheim (Rheinheffen), den 4. August 1921.

Marschall, Direktor. F 14

Fernsprecher 11 (Am Altheim).

Bad L.-Schwalbach

Sonntag, den 7. August,

nachmittags 4 Uhr:

Großer Blumen-Korso

Blumen- u. Konfetti-Schlacht.

.....

Abends 8.30 Uhr:

Ball im Kurhause.

Orchester: { Kurorchester,
Jazzband.

Autobus-Verkehr die ganze Nacht
nach Wiesbaden.

„Stadt Schwalbach“

Schwalbacher Straße 75.

La Selbstgelekt. Apfelmost Liter 3.50 M.

La Apfelwein 0,4 2 M.

Hausmacher Wurst.

Wurstchen zu jeder Tageszeit.

Eigene Schlachtung. Arthur Aron.

Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. D. Wiesb.
Abends 22 (Quapty).

Annunzen-Expedition

HCH. KIEFER & O
TUCH- u. SANDWALS

DESSCHNEIDERS & BEZUGSQUELLE

WIESBADEN
NOLASSTR. 6.

Magerkeit.

Volle Körperformen erhält man durch
den Gebrauch von **Oriental. Kraftpulver**
und der **Oriental. Krafttabletten**. 665
Paket 7.50 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf:
Schützenhof - Apotheke, Langgasse 11.

In Mainz frisch eingetroffen!

Große Posten la Amerik. Weizenmehl

first clear, Marke „Banquet“ F 14
in hervorragend schönem Ausfall.

Vom kleinsten Quantum bis zu mehreren 100 tons sofort lieferbar zu
konkurrenzlosem Preis.

Die Ware ist einführungsfrei für das besetzte Gebiet und kann vorbehaltlich
Besichtigung und Wasserprobe gekauft werden. Für absolut gesunde und
handelsübliche Ware übernehmen wir jede Garantie.

Telefon 2027 • **Kahn Frères, Mainz • Bahnhofstr. 5/10**

Arcadia-Diele

Marktstraße 34, II. Etage.

Prima Flaschenweine u. Bolsliköre.

Wein im Glas.

Gemütliche Aufenthaltsräume.

Geöffnet ab 7 Uhr abends.

PELICAN

Es ringen heute Samstag abend:

VERSEN

(Frankreich)
gegen

ALTHOFF

(Frankreich)

BENSCH

(Schweiz)
gegen

VUILEMET.

Näheres siehe Plakatanschlag.

Vor Beginn der Kämpfe

Auftreten erster Variétékräfte.

Fässer

zum Gurken einlegen, für Obst-
wein, Essig, Wein, Branntwein in
allen beliebigen Größen billig zu
verkaufen

Schwarz

Schwarz

Waldstraße 26

Waldstraße 26

Waldstraße 26

Nach Nachen

von Würzburg, Köln,
Münster in Westf. nach
Wiesbaden, Limburg, Ge-
lzenheim i. Rhodewagen.

Adolf Mousa,

Schwarzhofstraße 29.

Tele. 2656.

Continental-Absätze

und Gummisohlen.

Schuh-Reparatur

Herren-Sohlen 28.—

Damen-Sohlen 22.—

(In Kernleder)

Elegante Maß-Anfertigung

Vorschub, Umdrehen.

Erstklassige Ausführung.

Sofortige Bedienung.

3 Neugasse 3

Reinmann.

Achtung!

1 Schlafzim., besteh. aus

2 mod. hoch. Betten,

1 Nachschl., m. Spiegel,

1 Nachschl., m. Spiegel,

1 Kleiderkasten, 1850 M.,

eine Küchen-Einrichtung

650 M., 1. und 2. Kl.

Kleiderk., Nachschl.,

Gasthaus „Zum Römer“ Dohheim

Anlässlich der

Dohheimer Kirchweih

am 7., 8. und 14. August 1921, von nachm. 3 Uhr ab

Großer Fest-Ball

Erstklassige Kapelle. Wiesbadener Künstler.

La Weine, ff. Rainer Altien-Bier, bekannt gute Küche.

Es ladet freundlichst ein **S. Haberstrof.**

Dotzheimer Kirchweih.

Café - Restaurant Panorama - Waldrieden.

Endstation Dotzheim - Panoramaweg - Weilburgtal.

Feinster Wiener Kaffee.

Zwetschenkuchen -: Wiener Apfelstrudel.

Prima Ausschankwein -: Wiener Küche.

Restaurant „Zum Zeppelin“.

(Nur vor dem Bahnhof Dohheim.)

Anlässlich der Kirchweih findet am 7., 8. und

14. August cr. auf Spiegelgatter, herrlich im Freien

gelegener Tanzfläche ab 3 Uhr nachmittags

Große Tanzmusik

ausgeführt von ehemaligen Militärkapellmeistern, Ratt.

Gute Speisen und Getränke. — Mäßige Preise.

Eintritt frei!

Es ladet freundlichst ein:

Willy Weimer.

Bringe hiermit zur Kenntnis, daß ich anlässlich

der Dohheimer Kirchweih am 7. und 8. August eine

Straußwirtschaft

eröffnet habe. Bringe einen garantiert naturreinen

1920er Wein zum Ausschank. Für Speisen und

eigener Schlichtung ist Sorge getragen.

Julius Tadt, Doh eim, Adolfsstr. 13.

Luftkurort Rambach

Gasthaus Zum Taunus

Bes.: W. Engisch.

Neu renoviert. Fernspr. 1726.

Volle Pension, Milch- und Luftkur.

Glashalle und Terrasse mit herrlichem Blick über

Rambach in den Taunus.

Schöne Spaziergänge in Wald und Berge.

Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Großer Saal

(Parkettboden) mit kompl. Bühne für Vereine.

Felsenkeller-Bier — Prima Apfelwein

Rhein- und Moselweine.

Neudorf Rheingau „Zur Krone“

direkt an der Bahn Eltville-Schlangenbad

Angenehmer Aufenthalt.

Stets fertige Mittag- u. Abendplatten zu kl. Preisen.

Originalweine im Glas u. Flaschen, Kaffee, Kuchen.

Schattiger Garten Aut.-garage.

Gesellschaftszimmer m. Klavier.

Gute Pension. Fernsprecher Nr. 91.

„Klostermühle“

bei Klarenthal.

Süßer Apfelmost!

„Klostermühle“, Klarenthal.

Täglich:

Süßer Apfelmost

Eigene Kelterei.

Mandolinen, Gitarren, Bandonions, Geigen.

Alten, Klavierstraße 15. Tel. 4906.

„Dreiring“- Seifenpulver



„Dreiring“- Seifenpulver

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaen geschützt).

Gibt **blütenweiße** Wäsche! **Schont** und **erhält** die Wäsche!
Erspart **Zeit** und **Geld** durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Telefon Nr. 67.
Vertriebsstelle MAINZ, Gaustraße 40/42.

Lager und Vertretung: **Carl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13.** — Telefon 6981.

Jugendgruppe D. N. B. P.

Montag, den 8. August 1921, abends 8 Uhr,
Steingasse 9:

Haupt-Mitgliederversammlung.

Wir erwarten vollständiges pünktliches Erscheinen
aller Mitglieder. F309

Ich bin als

Rechtsanwalt

bei dem Amts- und Landgericht hier
zugelassen und übe meine Tätigkeit
gemeinsam mit den Rechtsanwälten und
Notaren Justizrat **Gutmann** und
Rabe aus.

Geschäftsräume:

Oranienstraße 15, Part. Fernruf: 27.

Dr. jur. Hermann Müller,
Rechtsanwalt.

Habe die Vertretung des

Herrn **Dr. Wicke**

an Herrn **Dr. Liese**

Schiersteiner Straße 10, übergeben.

Dr. Biermer.

Von der Reise zurück.

Med.-Rat Dr. Rieck

Spezialarzt für Frauenleiden und Geburtshilfe

Ludwigstr. 2 1/2 Mainz Fernruf 674.

Sprechstunde: 3—4 Uhr.

(Samstags keine Sprechstunde.) F14

Spezialarzt Dr. Wolff, Wiesbaden

Wilhelmstr. 4, gegenüber Hotel Viktoria.
Haltestelle der Straßenbahn Mainz—Wiesbaden.
Gonorrhoe: Wissenschaftl. begründete **Schnell-**
methode, Syphilis (auch Rückenmarkskrankheit).
Kein Salvarsan, nur **bewährtes Heilserum.**

Gut möblierte saubere

Schlafzimmer

im südlichen Stadtteil von **Hotel**
Reichspost (Nicolassstraße) sofort
zu mieten gesucht.

Weg da mit den Bremsen!

Viehhalter, Landwirte, Fuhrwerks-
unternehmer kaufen nur noch

„Rotstern-Bremsenpulver“

in der Einstaubdose. F118
In Dosen zu Mk. 2.50 zu beziehen durch Apotheken,
Drogerien und sonstigen einschlägigen Geschäften.

In Mainz greifbar:

10000 Kilo ausl. **Schokolade** in Tafeln von
220 Gramm netto
10000 Kilo ausländischer **Kakao** 22/24%
10000 Kilo prima **Schmelz-Margarine**
12 1/2 und 25 Kilo-Kübel. F14

Alles erstklassige Qualitäten und billigste Tages-
preise! Bei größeren und kleineren Quantitäten.
Offerten und Muster stehen zu Diensten.

Vertreter: **B. Volk, Mainz**
Telephon 4593. Uhlandstraße 2.

Rinderwagen Reparaturen. Gummirreifen alle GröÖ.
Klaus, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

für kleine Kinder in der Jugendpflege

Chermeyer's Medizin.
ausreichend zu empfehlen.
Sie wird gerühmt
Herrn Dr. Wicke.
Herrn Dr. Liese.
Herrn Dr. Rieck.
Herrn Dr. Wolff.
Herrn Dr. Müller.
Herrn Dr. Biermer.
Herrn Dr. Rieck.
Herrn Dr. Wolff.
Herrn Dr. Müller.
Herrn Dr. Biermer.

Trotz steigenden Preisen

verkaufe solange Vorrat reicht:

Qualitätswaren billigst

Handtuchstoffe, la Gerstenkorn, und andere
Qualitäten billigst.

Bettuchstoff, 150 cm br., starkes Haustuch 27.50

Bettkattun, 80 cm br., gute Qualität 10.50

Blautuch, 80 cm br., kräft. Qualität, 15.50, 13.50

Hemdenbiber, 80 cm br., gute Qualität,

schöne Muster 10.50

Weiß. Biber, 80 cm br., beste Qual. 16.—, 13.50

Hemdentuch, nur beste Qualitäten, billigst.

Rohnessel, allerkraft. Qualität, 13.—, 9.—

Sommerstoffe, wie Voiles, Batiste, usw. billigst.

Futterstoffe, große Auswahl, besonders vorteilhaft.

Herrn - Einants - Hemden aus bestem weißen

Trikotstoff, mit schönen Rips-Einsätzen 35.50

Strickwolle, schöne weiche Qualität,

schwarz, Lot 95 Pf., grau, braun, Lot 1.05

Nähgarne 500 Yards 4.—, 200 Meter 1.90

Stickerien, Bänder, Knöpfe usw. äußerst günstig.

Albert Schwarz

5 Römertor 5

gegenüber dem Tagblatt-Haus.



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen.

Haartrockner.

Flack, gegenüb. d. Realgym.

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher,
Bänder, Strümpfe, Garne,
Gardinen, Spitzen u.s.w.

nur mit

Heitmann's Farben

Best-
bewährt

Größte
Auswahl

Andere Farben zurückweisen

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Heitmann, Köln & Riga

Wer hilft

den Beamten, Angestellten und Arbeitern zu

guter und billiger Kleidung?

Nur die Kleider- u. Wäsche-Zentrale!

Kein Laden! — Nur Etage

Auf Wunsch günstige Teilzahlung und nicht

Erhöhung der Preise! Herren- und Junglings-

Anzüge, Hosen in allen Preislagen und Gattungen,

Ärmel- u. Beinansätze, Socken, Schloßanzüge

u. -Hosen, auch Leinwände für Herren u. Damen.

Da ich prinzipiell keine Geschäftskosten habe,

bin ich in der Lage, Ihnen nur gute Qualitäten

für billiges Geld zu geben.

M. Göttinger, 30 Heinenstraße 30, 2. Stod.,
Ecke Weidenstraße.

Hermann Knapp

Früchte- u. Lebensmittel-

Großhandlung

3 Marktplatz 3

Telefon 6458.

Früh-

karloffeln

Pfd. M. 1.—

Verkauf an jeder-

mann und jedes

Quantum.

Gut erhaltener

Saffoanzug

Woll zu verkaufen.

Salzler.

Kirchstraße 50, 2. St.

Stuhlflügel

schwarz, ganz wenig ge-

nielt, wie neu, zu verl.

Bischof kann in Tauch ge-

nommen werden. Schad.

Reichstraße 34, Tel. 2893.

Gut erhalt. Möbel

Reis auf Lager.

Reichstraße 25, Tel. 2558.

Herrschastliche

mod., dunkel-eich. Speise-

stimm-Einr., Friedens-

more, zu verl. Delen-

straße 15, 1. lins.

Prima Bett 650 Mt.

mit Stiel, Kopf-Matr.,

Diwan 475, Kleiderst.

Reichstr. 480, Kom., Nach-

richt. Zudecke m. Kissen, zu

verl. Holand, Sedanstr. 6

Reichstr. 17, 1. lins.

Ein gebr. Federbett

mit Stiel, Kopf-Matr. u. ein

neuer Federwagen aus vl.

Reichstr. 14, Part.

Ein gebr. Federbett

mit Stiel, Kopf-Matr. u. ein

neuer Federwagen aus vl.

Reichstr. 14, Part.

Handelwagen

Reichstr. 14, Part.

Fahrrad (Düppel)

450 u. 650 Mt. zu verl.

Sedanstr. 5, 1. lins.

Romane, gebund. od. ge-

schrieben, von Buchhol.

für ihre Reichhaltigkeit

schickt Schriftl. Angebot.

Adressen an Papier-

Großhandlung „Tannus“

Wiesbad. Michaelsberg 28

Hinterh. Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Wollst. o. Verit.

Wollstompe zu kaufen

Reichstr. 14, Part.

Herrenhüte

werden in kürzester Frist in erstklassiger und
fachmännischer Ausführung gereinigt, gefärbt und
umgepresst.

Jenny Matter

Bleichstraße 9. — Teleph. 895.

Komplette

Bohnen- u. Einrichtungs-

und Einrichtungs-

lowie Kasser, gefärbt.

Offerten unter 3. 829 an

den Tagbl.-Verlag.

Zu kaufen gesucht

aber auf erhaltenes

Mädchen:

Offerten unter 3. 838 an

den Tagbl.-Verlag.

Männliches Altmodell

gekauft im Alter von 18

bis 18 Jahren. Th. Moser.

Reichstraße 7.

Verkauf-Entscheidungsheim

verkauft. Verkauft. Frau

M. Ott. Reicht. ney. Hei-

ampt. Mainz. Rhein-

straße 40. Fernruf 3096.

Wolle verloren

Freitag am 1. u. 2. Uhr.

Abgegeben gegen Belohn.

Reichstraße 30. Part.

Ein gebr. Handwagen

Constanceberg, Wilhelm-

straße 10, 10 Uhr abds

Abzug. geg. Bel. Tannus-

str. 4. Kötner u. Jacobi.

Entlaufen

Meiner Fox, ohne Hals-

band, gegen Bel. abzug.

bei Reichstraße 11.

Am Donnerstag morgen

Wollhand entlaufen.

Wiederbringer erhält Be-

lohnung. Karl Worpahl,

Krankenstraße 5, Part.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine
langjährige, treue Haushälterin und Freundin

Frl. Friederike Rihler

nach langem, schwerem Leiden zu sich abzurufen.
Für Abschieden wird Reiz dankbar in mir
fortleben.

Wiesbaden, den 5. August 1921. F264

Frl. Anna v. Büttcher.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. August,
nachm. 1 Uhr in Finthen bei Mainz statt.

Wiesbadener Droschenbesitzer-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Herr Heinrich Schumacher

gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Sonntag
nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr in
Bierstadt statt. F269

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.



Wer sie gekannt,
kann unsern Schmerz ermessen.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unser heiß innigstgeliebtes Töchterchen,
Schwesterchen, Entelchen, Nichten und
Tousinchen

Mietchen

nach kurzer, schwerer Krankheit im hohen
Alter von beinahe 4 Jahren in sein Himmel-
reich aufzunehmen.

In tiefer Trauer:

Ferd. Simmersbach

Elisabeth Simmersbach

Ferdin. u. Gustav Simmersbach.